

Digitale Transformation. Warum dauert das so lange?

Öffentlicher Gesundheitsdienst im Wandel

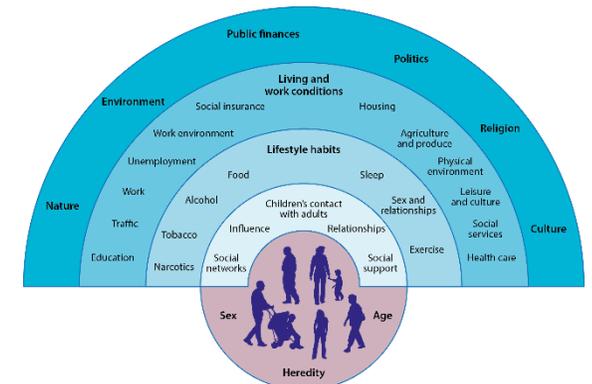
1. Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes

- * Vertrauensärztlicher und Vertrauenszahnärztlicher Dienst
- * Kinder- und Jugendgesundheitsdienst
- * Schulzahnärztlicher Dienst
- * Infektionsschutz/ Ortshygiene inkl. Trink- und Badewasserüberwachung und Belehrung nach IFSG
- * Apotheken- und Gefahrstoffwesen einschl. Sozialpharmazie
- * Medizinalaufsicht (Gesundheitsfachberufe, einrichtungsbezogene Impfpflicht)
- * Mortalitätsstatistik 1. und 2. Leichenschau



1. Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes

- * Sexuell Übertragbare Krankheiten
- * Prostituiertenberatung
- * Gesundheitsberichterstattung
- * Prävention (Steigerung der gesundheitlichen Kompetenz der Bevölkerung/ Gesundheitskiosk/ Primärversorgungsangebote/ Impfstelle während Corona)
- * Krisenprävention/ Katastrophenpharmazie und Klimawandelfolgen/ Hitzeschutzplan
- * Inklusionsthemen (insb. Gehörlose und Menschen mit geistiger Behinderung)
- * gelegentlich Rechtsmedizin sowie Lebensmittelüberwachung und Veterinärwesen



2. Hindernisse der Digitalisierung

Fehlende Finanzmittel

Haushalte der Kommunen sind angespannt zum Beispiel durch den Tarifabschluss und die Energiekrise

Probleme bei Förderprogrammen:

fehlendes Netzwerk zur Schaffung stabiler und nachhaltiger Bündnisse

fehlende Expertise in der Antragstellung

hoher Arbeitsaufwand

häufig überzeichnet, nicht darstellbarer Eigenanteil, geringes Fördervolumen, unattraktive Förderbedingungen

Komplexität der Aufgabe

IT-Fachkräftemangel (Analyse, Planung, Umsetzung)

Datenschutz

2. Hindernisse der Digitalisierung.

Fehlende IT-Sicherheitskonzepte:

Spionage und Sabotage

Social Engineering/ mangelnde Awareness

OZG Bürgerinterface als neuer Einfallsvektor



Widerstand der beschäftigten gegen Veränderung

Rechtlicher Rahmen, z.B. Vergaberecht



Technische Hürden bei Integration in bestehende kommunale IT Infrastruktur

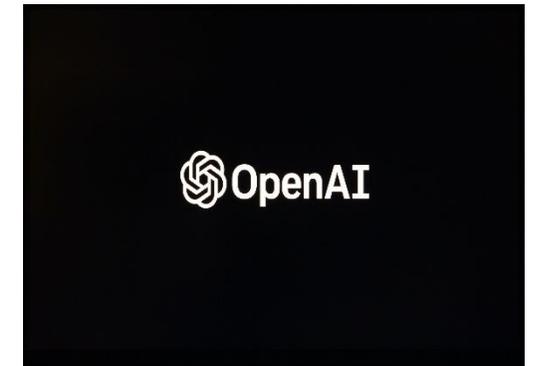
3. Chancen Digitalisierung

Digitale Patientenakte

Telemedizinische Anwendungen

u.a. KIM, eRezept, Abrechnung individueller Leistungen zB im spD,

Digitale Überwachung von Infektionskrankheiten durch KI und maschinelles Lernen (frühzeitige Erkennung potentieller Ausbrüche)



3. Chancen Digitalisierung

Public Health Messaging

*Warnung der Bevölkerung vor/ Information über Gefahren
Gesundheitskompetenz steigern*

Datenanalyse für Gesundheitsberichterstattung

zB Mortalitätsdaten mit Umwelt-, Klima- und Sozial Daten korrelieren

3. Chancen Digitalisierung

Nutzung von Apps z. B. Diktiersoftware

-> *Abschaffung des Schreibdienstes*

Medienbruchfreies mobiles Arbeiten



3. Chancen Digitalisierung

digitale Prozessoptimierung OZG

Online Termin Management

Belehrungen nach dem Infektionsschutzgesetz

Apothekenwesen, Gesundheitsfachberufe, Impfpflicht etc.

Serious Games/ Gamificationansätze

- *als Instrument zur Beratung schwieriger Klienten,*
- *Anreiz- und Belohnungssystem schaffen für gesundheitsförderliches Verhalten*

4. Maßnahmen zur Überwindung der Hindernisse

Screening und Akquisition von Fördermitteln

z.B. Personalaufwuchs und Digitalisierung im Rahmen des Pakts für den ögD; Förderprogramme von Ländern, Bund, EU, GKV, Stiftungen, etc.

Frühzeitige Einbindung des Datenschutzes (bei ordentlicher Dokumentation nur selten Probleme),

Resilienz in Fragen der Sicherheit mitdenken, analoge Redundanz, Awareness schaffen, Daten in Cloud ablegen, Abwehrmaßnahmen und Reaktion auf Szenarien trainieren

4. Maßnahmen zur Überwindung der Hindernisse

Innovationsmanagement einführen

Kreativräume schaffen, Formate wie z.B. Hackathon ausprobieren, Netzwerke aufbauen mit Wissenschaft und Wirtschaft

Beteiligung der Mitarbeiter

Durchführung von Infoveranstaltungen in alternativen Formaten und Ermöglichung der Mitwirkung, Schaffen von Vertrauen in die Entscheidungen der Vorgesetzten, Ängste nehmen

Attraktivitätssteigerung ögD als Arbeitgeber um auch neue Zielgruppen zu interessieren

Workshop 2 Digitalisierung im ÖGD

- 1) Probleme: **Finanzierung**, Motivation der Mitarbeiter (auch Softwareergonomie), technische Hürden, **Interaktion mit Bürgern und digitale Kompetenzen der Klienten**, fehlende Standards für Hardware und IT-Sicherheit
- 2) Sammlung der Akteure im sozialmedizinischen Kontext, Verschlagwortung/ Suchalgorithmen, Abbau von Sprachbarrieren, Implementierung von Lotsen/ Kümmerern (Technik- und Bürokratieversteher), Showräume oder Container zur Vorstellung technischer Lösungen
- 3) Forderung an die Kommunalpolitik, zentrale Stellen für das Fördermittelscreening einzurichten, zugänglich auch für die freien Träger und sonstigen Leistungserbringer, Vernetzung, Bündnisbildung und Abschaffung von Doppelerfassung (z.B. Pflegeheim -> WTG-Behörde, unt. Gesundheitsbehörde)

Christian Zelsen

Stadt Bochum
Gesundheitsamt

Westring 28-32
44777 Bochum

Mobil: 01525 4982 154
Festnetz: 0234 910 3232
eMail: czelsen@bochum.de